

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 14-15: **Schule und Fernsehen**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellung über Bildnerisches Gestalten auf der Abschlußstufe

(Oberstufe der Volksschule) im Kreuzgang des Altbaus im Seminar Rorschach. Geschaffen für die interkantonale musische Bodenseetagung 1966. Freitag, 9. September bis Sonntag, 2. Oktober, täglich von 9 bis 19 Uhr. Auf Wunsch Führung (Auskunft: Telefon 071 41 3895).
Planung und Aufbau: Hermann Unseld, Rosenweg 6, 9403 Goldach SG, Mitarbeiter: Walter Arn

Übersicht

Südgang: Information

1. Psychologischer Teil
 - a) Der Gestaltungsvorgang (Lernbild)
 - b) aufnehmende Phase (Lernbild)
 - c) verarbeitende Phase (Lernbild)
 - d) ausgebende Phase (Lernbild)
 2. Methodischer Teil
 - a) Beispiel für emotionales Gestalten
 - b) Beispiel für rationales Gestalten
 3. Pädagogischer Teil
 - a) Die Haltung des Lehrers (Lernbild)
 - b) Die Führung des Schülers (Lernbild)
 4. Kunstgeschichtlicher Teil
 - a) Entwicklung (Lernbild)
 - b) Bilder (Epoche I und Epoche II)
 5. Didaktischer Teil
 - a) Entwicklung des Kindes im bildnerischen Denken und Darstellen (Stufen)
 - b) Entfaltung und Förderung der schöpferischen Kräfte (Lernbild)
 - c) Konstruktives Gestalten mit Grundlage (Sachzeichen)
 - d) Abstrahierendes Gestalten mit Grundlage (Naturzeichen)
 - e) Experimentelles Gestalten mit Grundlage (Strukturen)
 - f) Konstruktives Gestalten ohne Grundlage (Formabwandlungen u. -durchdringungen)
 - g) Experimentelles Gestalten ohne Grundlage (Bewegungsgestalten)
 6. Erziehung zur Gegenwart der bildenden Kunst (Beispiel)
 - a) Vorbereitung
 - b) Bildbetrachtung
- Westgang: Bildnerische Reihen und Techniken
1. Flächenaufteilung: senkrecht + waagrecht (Beispiel I)
 2. Flächenaufteilung: senkrecht + waagrecht – schräg – gebogen (Beispiel II)
 3. Farbbeziehungen (Beispiel III)
 - a) reine Farben
 - b) graue Farben (Mischungsgeraden)

- c) hell- und dunkelklare Farben (Mischungsgeraden)
 - d) Farbordnungen (Kompositionen)
4. Gestalten nach bildnerischen Mitteln (linear – flächig – linear + flächig / einfarbig – mehrfarbig)
5. Drucktechniken
 - a) Stempeldruck
 - b) Schablonendruck
 - c) Schnurdruck
 - d) Kartondruck
 - e) Monotypie
 - f) Linoldruck
 - g) Strukturendruck
- Nord- und Ostgang: weitere Arbeiten über bildnerisches Gestalten in verschiedenen Themen und Techniken
- a) gegenständliche Arbeiten
 - b) ungegenständliche Arbeiten

Kurse für Schulturnen im Herbst 1966

Der Schweizerische Turnlehrerverein organisiert in den Herbstferien 1966 im Auftrage des EMD Kurse für besondere Gebiete des Schulturnens, die der Turnunterricht erteilenden Lehrerschaft der ganzen Schweiz Gelegenheit geben, sich weiterzubilden. Praktische Ausbildung und theoretische Abklärung turnpädagogischer Probleme in wohlausgewogenem Wechsel sollen den Teilnehmern ermöglichen, Anregungen für ihre eigene praktische Schularbeit im Turnen zu gewinnen. Auch der sportlich weniger geübte Teilnehmer soll mit Freude und Befriedigung an den Kursen teilnehmen können, ohne überfordert zu werden.

Kursplan:

- Nr. 21 Orientierungslauf und Geländeturnen. 11. bis 15. Oktober 1966 in Lyß.
- Nr. 22 Wanderleitung und Tourenführung. 3. bis 8. Oktober 1966 in Savièse VS.
- Nr. 24 Turnen auf der I. Stufe. 5. bis 8. Oktober 1966 in Huttwil
- Nr. 34 Eislaufen in der Schule. 3. bis 7. Oktober 1966 in Rapperswil SG.

Bemerkungen:

Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, des Sekundar-, Bezirks- und Reallehrerpatentes sowie Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen, sofern sie Turnunterricht erteilen, können ebenfalls in die Kurse aufgenommen werden, falls genügend

Platz vorhanden ist (Verfügung Schulturnkurse vom 11. Mai 1965). Für alle Kurse ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

Entschädigungen:

Beitrag für die teilweise Deckung der Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie die Reise kürzeste Strecke Schulort – Kursort retour.

Anmeldungen:

Interessenten verlangen ein Anmeldeformular beim Präsidenten ihres Kantonalverbandes der Lehrerturnvereine. Anmeldeformulare sind auch beim Präsidenten der TK des STLTV erhältlich.

Das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular ist bis spätestens am 3. September 1966 zu senden an: M. Reinmann, Seminar Hofwil, 3053 Münchenbuchsee BE.

Alle Angemeldeten erhalten bis am 20. September 1966 Bericht über die Zulassung zu den Kursen. Unnötige Anfragen sind bitte zu unterlassen.

Der Präsident der TK/STLV:

M. Reinmann

Hofwil, den 20. Juni 1966

Bücher

F. MARTINI U. B. VON WIESE: *Klassische Deutsche Dichtung*, Herder Verlag, Freiburg 1965. Bde. 10 und 11, Ln. je DM 16,80, Halbleder DM 22.–.

Die beiden Bände 10 und 11 bieten Romane und Erzählungen aus dem Bereich des Realismus. Bd. 10 ist vollumfänglich Raabe gewidmet. Fritz Martini, welcher die Auswahl und das Nachwort betreut hat, will damit dem umfangreichen Werk dieses Erzählers, dessen literarische Legitimationen noch umstritten sind, mit einer neuen ungewöhnlichen Auswahl aus dem Spätwerk eine Chance geben.

Storm und Fontane teilen sich in den 11. Band. Auch hier hat Fritz Martini ausgewählt. Bei Storm figurieren außer den bekannten Erzählungen «Aquis submersus» und «Der Schimmelreiter», «Die Regenrude» und «Auf dem Staatshof». Von Fontane, der mit der Absicht künstlerischer Gestaltung ebenso stark den Willen zur sozialen Kritik verband, wurden 3 Erzählungen aufgenommen. Alles in allem darf man wohl sagen, daß die große Erzählkunst des Realismus hier reichlich zum Zuge kommt. Wurde

sie neu entdeckt und wird sie neu geschätzt?

Dr. H. Krömler

REINHARD JOHANNES SORGE: *Werke*, 2. Bd. Eingeleitet und herausgegeben von Hans Gerd Rötzer, Christiana-Verlag, Zürich.

Diese Ausgabe kommt eben zur rechten Zeit, da der Expressionismus wieder neu entdeckt wird, man gewahr wird, wie stark seine Wirkung doch gewesen, wie vieles bis heute in der Literatur auf seinen Schultern steht. Diese Dichtung vom «neuen Menschen», wie ihn eben der «frühvollendete» R. Joh. Sorge sah, ergreift uns heute mit merkwürdiger Kraft. Das Drama «Der Bettler», «Guntwar», die Handlung in 5 Aufzügen, die stark wirkenden Gedichte über Zarathustra, an die Braut, die Gebete, Hymnen und Visionen liest man heute mit ganz anderer Brille und anderem Herzen als vor zehn Jahren. Die sorgfältige Ausgabe dieser stark ethischen Dichtung mit recht guter Ein- und Ausleitung ward erwartet und fällig.

H. Krömler

Gute Geschichten – Böse Geschichten. Prosa des 20. Jahrhunderts. Herausgegeben von Wolfram Dietrich. Kösel-Verlag, München 1965. 434 Seiten. Leinen DM 25.–.

Der Band enthält nahezu hundert Geschichten von 43 modernen Autoren aus aller Welt, wovon rund die Hälfte aus dem deutschen Sprachraum. Ähnlich einer Suite in fünf Sätzen gruppieren sich die verschiedenen Beiträge um die Überschriften: (Kurz-) Geschichten – Bilder – Idyllen – Phantasien – Burlesken. Welcher Reichtum an Melodien klingt hier an unser Ohr! Gute Geschichten – böse Geschichten, heitere und tragische, besinnliche und verrückte. Das ganze Leben wird hier variiert, das Leben in seiner Beglückung und in seinem Widerspruch, in seiner Tragik und Herausforderung an jeden einzelnen. Wolfram Dietrich ist es gelungen, in sinnvoller und bedeutsamer Gruppierung eine gültige Auswahl aus den Werken einiger zeitgenössischer Schriftsteller von Rang zu treffen.

CH

Neues Schweizer Lesebuch. Band 1. Herausgegeben von einer Arbeitsgemeinschaft im Auftrage der Erziehungsdirektoren der Kantone Aargau, Basel Landschaft und Solothurn. Verlag Sauerländer, Aarau 1966. 544 Seiten, 16 Fotos. Linson Fr. 12.–.

Zwei Jahre nach der Herausgabe eines

Lesebuches für Sekundarschulen überrascht uns derselbe Verlag mit einem neuen, auf drei Bände angelegten Lesebuch, dessen erster Prosaband nun vorliegt. Es wurde geschaffen für die Progymnasien und Bezirksschulen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn.

Während das bereits erwähnte Lesebuch für Sekundarschulen (respektive Abschlußklassen) ganz der herkömmlichen Einteilung nach Lebenskreisen verpflichtet bleibt – und das scheint mir für diesen Schultyp durchaus richtig –, folgt dieses hier, wenigstens zum Teil, einem andern Einteilungsprinzip, indem der Stoff nach Erzählgattungen gegliedert wird: Märchen, Legenden, Sagen, Fabeln und Kalendergeschichten, Erzählungen und Schilderungen rings um die Themenkreise «Mensch und Tier», «Mensch und Natur», «Mensch und Arbeit» und «Mensch in der Bewährung». Diese Einteilung wird allerdings nicht durch Kapitelüberschriften sichtbar gemacht, sondern offenbart sich erst dem aufmerksamen Leser. Es zeigt sich also, daß die Autoren einen Mittelweg suchten zwischen einer Einteilung und Stoffauswahl nach literarischen Gesichtspunkten und den Bedürfnissen eines lebensbezogenen und ethisch ausgerichteten Deutschunterrichts. Dem Heimatprinzip wird Genüge getan, indem nicht bloß alle bedeutenden Schweizer Autoren zu Worte kommen – selbst Spitteler ist vertreten –, sondern auch zahlreiche Mundarttexte Aufnahme gefunden haben. (Die praktische Verwertbarkeit solcher Mundart-Kostproben zweifle ich allerdings stark an, denn welcher Lehrer wird imstande sein, Texte aus der Urschweiz, aus Graubünden und dem Wallis auch nur einigermaßen originalgetreu zu lesen, von den Schülern ganz zu schweigen!)

Im übrigen entspricht die Auswahl der Stücke und Verfasser ganz den Forderungen, die man an ein modernes Lesebuch stellen kann. Vergeblich sucht man nach den heute so vielgeschmähten Lesebuchlieblingen vergangener Tage, es gibt keine Sentimentalitäten und falschen Idyllen. Alles wirkt echt und überzeugend. Auf das Bedürfnis der Jugend nach Spannung, ausgleichender Gerechtigkeit, Abenteuer und Heldentum usw. ist in kluger Weise Rücksicht genommen worden, ohne daß irgendwelche Konzessionen gemacht worden wären gegenüber der

Forderung nach literarisch wertvollen und vorbildlichen Texten. Gewiß vermißt man den einen und andern Namen – etwa Kleist, Lessing, Storm und Stifter – aber vielleicht wird man sie im zweiten Band antreffen. Ganz besonders aber freut es einen, auf sonst in Lesebüchern kaum vertretene Autoren zu stoßen wie Mark Twain, Hans Fallada, Jack London, Rudolf Kirsten usw.

Die graphische Gestaltung dieses 1. Bandes ist sorgfältig und ansprechend. Piattis Einband befriedigt allerdings kaum. Weniger überzeugen die im Anhang beigefügten Register und Verzeichnisse von Schlagwörtern, Autoren und Quellen, da sie zu dürftig sind, um dem Lehrer und Schüler wirklich nützlich zu sein.

CH

ERNST KAPPELER: *Jung sein mit der Jugend*. Ein Buch für Eltern und Erzieher. Verlag Schweizer Jugend, Solothurn 1965. 200 Seiten. Leinen Fr. 13.80.

Liebe zur Jugend, Verständnis für ihre Wünsche und Nöte und eine reiche Erfahrung auf dem Gebiete der Erziehung prägen diese beachtliche Erziehungshilfe für Eltern und Lehrer. Viele wertvolle Ratschläge breitet der Schriftsteller und Pädagoge vor uns aus, und gerne nimmt man die Hilfen entgegen, da sie alle aus dem Erziehungsalltag stammen und lebendig dargestellt sind. Einzig in der sprachlichen Ausgestaltung hätte das Buch stellenweise mehr Sorgfalt verdient. jo.

HANS WITZIG UND GERTRUD ELISABETH KUHN: *Puppen*. Ein Werkbuch mit 50 neuen Anleitungen. Verlag Eugen Rentsch, Zürich. 116 Seiten. 52 Zeichnungen und Schnittmuster, 21 Fotos. Vierfarbiger laminiertes Einband. Fr. 11.80.

In diesem reichhaltigen Puppenwerkbuch finden sich Anleitungen für die Anfertigung verschiedenster Arten von Puppen (z. B. Strumpfpuppen, gestopfte und modellierte Puppen). Was einen unmöglich schwer dünkt, wird durch dieses Buch leicht verständlich. Zahlreiche Fotos, Schnittmuster und Skizzen veranschaulichen die Texte. Alle Arbeiten, wie etwa die Herstellung von Perücken und das Modellieren von Gesichtern, sind genau beschrieben.

Das Buch sei neben den Müttern namentlich auch Lehrerinnen und Schülerinnen an Handarbeitsseminarien, Kindergärtnerinnen, Heim- und Kursleiterinnen bestens empfohlen. M.S.